

Bundesfinanzminister besucht die Deutsche Schule Shanghai



Bundesminister Peer Steinbrück diskutiert mit Schülern

Im Rahmen einer fünftägigen China-Reise, bei der er unter anderem den chinesischen Finanzminister traf, besuchte Bundesfinanzminister Peer Steinbrück am 3. September die Deutsche Schule Shanghai.

Im Anschluss an einen Rundgang, bei dem er vom Vorsitzenden des Vorstands, Detlef Ernst, und von Schulleiter Manfred Lauck über die Schule informiert wurde, stellte sich der Bundesfinanzminister gemeinsam mit drei Bundestagsabgeordneten bei einer Podiumsdiskussion im Fine Arts Centre den Fragen der Schüler.

Bundesfinanzminister Peer Steinbrück legte mit einer Delegation aus Abgeordneten des Deutschen Bundestages und zahlreichen Wirtschaftsvertretern und Journalisten auf seiner fünftägigen Chinareise am 3. September einen Zwischenstopp an der Deutschen Schule Shanghai ein. Begleitet wurde die Delegation vom Deutschen Botschafter in China, Dr. Michael Schaefer, dem Generalkonsul in Shanghai, Dr. Albrecht von der Heyden und Mitarbeitern des Generalkonsulats, die den Besuch organisiert hatten. Schulleiter Manfred Lauck, Vorstandsvorsitzender Detlef Ernst und weitere Vertreter der Schule begrüßten die Delegation und informierten die Besucher bei einem kurzen Rundgang über die Arbeit und die Geschichte der Schule. Im Anschluss an den Rundgang nahmen der Bundesfinanzminister und drei Bundestagsabgeordnete an einer Podiumsdiskussion im Fine Arts Centre teil, die von Schülern der Deutschen Schule durchgeführt und moderiert wurde.

„Das ist der Mann mit dem vielen Geld“, raunte ein Grundschüler, als Peer Steinbrück das Fine Arts Centre betrat. Dass er in seiner Funktion als Bundesfinanzminister allerdings eher ein Mann mit Geldsorgen ist, machte Peer Steinbrück gleich zu Beginn der Podiumsdiskussion klar, als er eine der ersten Fragen der Schüler beantwortete. Sophia Ding (12b) und Nicola Hillmer (12a) hatten nach einer kurzen Begrüßung und Einführung die Gesprächsrunde professionell eröffnet (Steinbrück: „Danke Frau Christiansen“) und den Schülern Lukas Abbing, Julia Metzner und Eric Sohl (alle 11c) das Wort überlassen.

„Warum sind Sie Mitglied der SPD geworden? Bitte vergleichen Sie Ihren privaten Haushalt mit dem der Bundesrepublik Deutschland, geben Sie mehr Geld als Finanzminister aus, da es ja auch nicht ihr eigenes ist? Inwiefern ist ein Einfluss der Olympischen Spiele 2008 in Beijing auf die Deutsche Wirtschaft und Politik zu spüren? Ich habe in einer Statistik gelesen, dass die BRD mehr Geld für Bundeswehreinsetze ausgibt als für die Bildung der deutschen Schüler. Stimmt das? Viele junge Leute wählen Politiker vom äußeren Rand des Parteienspektrums, weil diese häufig scheinbar

einfache Lösungen für aktuelle Probleme bieten. Zudem macht sich ein gewisser Politikverdross gerade unter Jugendlichen bemerkbar. Wie versuchen Sie dem entgegenzuwirken?“, waren nur einige der Fragen, die Peer Steinbrück und die Abgeordneten offen und verständlich beantworteten. Zum Ende der Podiumsdiskussion zeigten sich alle Beteiligten zufrieden: „An so einer Schule wäre ich auch gern gewesen“, schrieb der Bundesfinanzminister, der die Schüler zu ihrer Moderation beglückwünschte, ins Gästebuch.

„Sämtliche Abgeordnete haben ein weitaus ehrlicheres und auch für Schüler zugänglicheres Bild vermittelt, als man das von Politikern aus dem Fernsehen gewohnt ist“, befanden die Schüler, die sich vor allem von der jovialen und gleichzeitig kompetenten Ausstrahlung des Bundesfinanzministers beeindruckt zeigten. „Irgendwie merkt man doch, warum gerade er Bundesminister ist“, sagt etwa Sophia Ding.

Gerade für diejenigen, die „wenig Ahnung“ oder schlicht und ergreifend kein übermäßig großes Interesse an Politik haben, war die Podiumsdiskussion eine seltene Gelegenheit, sich mit Themen zu beschäftigen, die sonst eher sehr weit entfernt erscheinen, so der Tenor der Schüler.